

Protokoll der Arbeitsgruppe „Dorfgemeinschaft / soziale Infrastruktur“ vom 04.06.2009

Teilnehmer: Horst Riethus, Lothar Fricke, Simone Kraphol, Annett Ecklebe, Heinz-Jürgen Wiechens, Wolfgang Kleine-Limberg (mensch und region)

1 Begrüßung

Herr Kleine-Limberg begrüßt die Arbeitsgruppe.

2 Dorfgemeinschaftszentrum

Für die Diskussion hat **mensch und region** eine Gegenüberstellung von zwei Alternativen mit den Vor- und Nachteilen zusammen gestellt (s. Anlage).

Grundsätzlich sollte das Vorgehen 5 Schritte umfassen:

1. Bedarf klären:
 - Nutzergruppen
 - Raumanforderungen
 - Infrastruktur
 - Standort
2. Mögliche Alternativen ausarbeiten:
 - Kooperation mit der Gaststätte Wiedemann
 - Anbindung an den Jugendraum
3. Notwendige Rahmenbedingungen klären:
 - Infrastruktur
 - Trägerschaft des Ausbaus, der Sanierung
 - Trägerschaft des Betriebs
4. Vor- und Nachteile herausarbeiten:
 - Vorteile
 - Nachteile
 - Gewichtung
5. Formulierung eines Konzeptes

2.1 Bedarf

Als Bedarf werden unterschiedliche Räumlichkeiten gesehen:

- Raum für Jugendliche (vorhanden)
- 2 Räume für unterschiedliche Gruppen als Treffpunkte z.B. Senioren / Gesprächsrunden / Veranstaltungen
- Gemeinschaftsfläche als Austauschfläche
- Mehrzweckraum > 50 Personen als Raum für Feierlichkeiten, Bewegungsraum
- Abstell- und Aufbewahrungsräume/ -flächen
- Heimatmuseum
- Intensiv wird diskutiert, ob jede Gruppe einen eigenen Raum braucht. Das Beispiel anderer Dorfgemeinschaftszentren zeigt, dass die Gruppen eigene Rückzugsmöglichkeiten wünschen.
- Herr Kleine-Limberg weist darauf hin, dass eine Kooperation unterschiedlicher Gruppen von der Art der Aktivitäten abhängt. Daher seien Rückzugsräume notwendig, allerdings auch Begegnungsflächen. Dies können neben den Freiflächen auch die Verbindungsbereiche zwischen den verschiedenen Räumen für die Gruppen und ihre Aktivitäten sein.
- Private Feiern gegen Nutzungsentgelt sollen möglich sein und zur Finanzierung beitragen.

2.2 Alternativen

- Sportlerheim zu weit weg
- Feuerwehrhaus: Funktion räumlich und funktional eingeschränkt



- Gaststätte Wiedemann (Alternative 1). Die AG kam nach eingehenden Beratungen zu dem Schluss, dieses Projekt hinsichtlich der Nutzung der Räumlichkeiten nicht weiter zu verfolgen. Eine Einbindung in die Organisation und Betreuung der Alternative 2 wurde angedacht.
- Aus diesem Grunde solle der Standort des Jugendraums weiter ausgebaut werden.

3 Rahmenbedingungen

Organisation:

- Gründung eines Dorfvereins, der die Bewirtschaftung übernimmt
- Sanierung/ Ausbau durch die Gemeinde Schladen.

Räumliche Rahmenbedingungen:

- Sollen durch die Arbeitsgruppe bei einer Besichtigung der Örtlichkeit durch weiter konkretisiert werden.

4 Termin / Weiteres Vorgehen

- Vorstellung Zwischenergebnis im Arbeitskreis am 22.08.2009
- Termin mit Herrn Henckel am 02.07.2009 um 19:30 Uhr am Jugendraum zur Besichtigung

T

Kleine-Limberg 09.06.2009

